

1a

Lied- und Bildpredigt „Ein eigentümliches Schiff....“

Zu: „Es kommt ein Schiff“ und
„Ein Schiff, das sich Gemeinde..“ sowie
Bild vom Schiffsmast Pfingstlager 2012
Emmingen/ Pfrondorf 31.5.2020



Ein eigentümliches Bild.
Entstanden vor genau acht Jahren,
auf einem VCP-Pfadfinderlager zu
Pfingsten am Bodensee.

Wir sehen darauf den Mast eines
großen symbolischen Schiffes, das
die Pfadis damals- passend zum
Ort am Bodensee- mitten auf ihrem
Lagerplatz aufgebaut hatten.

Im Gottesdienst am Pfingstsonntag
haben wir damals den Mast, das
Segel und den Anker in besonders
gestalteter Weise hinzugefügt- und
dabei uns in Anlehnung an das
bekannte Adventslied „Es kommt
ein Schiff geladen“ einige
Gedanken gemacht.

Dort heißt es ja: *Das Schiff geht still
im Triebe, / es trägt ein teure Last; /
das Segel ist die Liebe, / der Heilig
Geist der Mast. // Der Anker haft'
auf Erden, / da ist das Schiff am
Land. / Das Wort will Fleisch uns
werden, / der Sohn ist uns gesandt.*

„Der Heilig Geist der Mast“:
Ein farbig gestaltetes Plakat, hier
habe ich es noch im Original,

1b

haben wir als Zeichen dafür am Masten unseres Schiffes
angebracht.

Der heilige Geist, Gottes guter Geist, die lebendige, göttliche
Geisteskraft, viele Namen gibt es dafür.
Und jetzt an Pfingsten ist das Fest des Heiligen Geistes, wir
erinnern uns daran, wie die ersten Jünger damals in Jerusalem
den Heiligen Geist und damit Mut, Kraft, Schwung und
Kreativität bekommen haben, um ihren Glauben in alle Welt
auszubreiten.

In dem Jugend-Lied „Flinke Hände, flinke Füße“ ist deshalb
auch die Rede von diesem „guten Geist, der den rechten Pfad
uns weist.“

Gottes guter Geist- das ist für mich eine Kraft, die wir
manchmal in unserem inneren von Gott spüren können.

Gottes guter Geist- den spüre ich auch dann, wenn ich gute
neue Gedanken und Ideen bekomme, oder wenn ich meine
Mitmenschen besser verstehen kann, oder wenn ich meinen
Stress ablegen und wieder gelassener und zuversichtlicher
werden kann – eben und gerade auch in dieser Zeit der
Corona-Krise.

Gottes guter Geist- der ist wie ein fester Mast, der unserem
Lebensschiff auch in stürmischer See Sicherheit gibt. Solange
der Mast senkrecht steht, solange der Mast hält und nicht
bricht, solange geht das Schiff nicht unter. ´
Solange also Gottes guter Geist unter uns ist, sind wir nie
allein.

An jeden Mast- gehört aber auch ein **Segel**: „Das Segel ist die
Liebe“ heißt es im Lied, wir sehen dazu das rote Herz auf
unserem Segel:

Das rote Herz- einfach das Symbol für die Liebe.

2a

Wobei- damit ja nicht nur die eine, bestimmte, auch erotische Form der Liebe zwischen zwei Menschen gemeint ist, sondern ganz umfassend – dass der eine Mensch für einen anderen Mensch da ist:

„Für andere Menschen da sein“, so hat Dietrich Bonhoeffer dieses innerste einer christlichen Lebenseinstellung einmal beschrieben:

Christen sind Menschen, die für andere da sind- so wie Jesus Christus auch für alle anderen Menschen da war und da ist.

Das Schiff von Jesus- es fährt so nicht irgendwo im Himmel umher, sondern es hat ganz fest bei uns auf dieser alten Erde angelegt. Daran erinnert wiederum der Anker am Fuß des Masts:

„Der Anker- haft auf Erden.....“ Gott wirft sozusagen den Anker auf unsere Erde- und Jesus kommt ganz zu uns hinein auf diese manchmal so verrückte und schreckliche Erde.

Er bleibt nicht weit von uns weg irgendwo im Himmel, in einer anderen Welt. Sondern er wird heimisch bei uns- und erlebt alles am eigenen Leib, was zu unserem Menschenschicksal dazugehören kann.

Jesus wird ganz eng und nah unser Bruder und Freund- damit auch wir füreinander da sein können, damit auch wir als Freunde, als gute Klassenkameraden und Kollegen zusammenleben können- und diese Verbindungen auch unter den gegenwärtigen Einschränkungen kreativ und engagiert aufrechterhalten können. Telefon und Internet sind in dieser Situation tatsächlich ein Segen.

Alle Verbindungen und Beziehungen, in denen wir leben, die uns Kraft und Lebensinhalt schenken, alle Freundschaft und Liebe zwischen uns,

2b

das kommt von ihm.

„Freundschaft, die zusammen hält: So verändern wir die Welt!“, so heißt es auch in jenem anderen Lied aus der Jugendarbeit.

Unser Lebensschiff kommt also am besten voran, wenn ich nicht allein an Bord bleibe, sondern wenn wir zusammen eine gute Mannschaft sind.

Nach dem Adventslied vom Schiff und dem Jugendlied vom guten Geist und der Freundschaft möchte ich, im Blick auf diese „gute Mannschaft“, noch an ein drittes Lied erinnern, das manche von uns vielleicht schon aus der Frühzeit des neuen Liedgutes kennen:

In diesem dritten Lied spielt auch das Bild eines Schiffes die zentrale Rolle, es heißt dort:

Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, / muss eine Mannschaft sein, / sonst ist man auf der weiten Fahrt / verloren und allein. / Ein jeder stehe, wo er steht, / und tue seine Pflicht; / wenn er sein Teil nicht treu erfüllt, / gelingt das Ganze nicht. / Und was die Mannschaft auf dem Schiff / ganz fest zusammenschweißt / in Glaube, Hoffnung, Zuversicht, / ist Gottes guter Geist.

Bleibe bei uns, Herr! / Bleibe bei uns, Herr, / denn sind sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer. / O bleibe bei uns, Herr!

Nicht allein, sondern als „Mannschaft“ gemeinsam unterwegs durch die Zeiten- und auch durch diese Zeit. Und dabei, wie es in jenem anderen Lied auch heißt, zusammengehalten, gar

zusammen „geschweisst“ von eben jenem guten Geist Gottes, in Glaube, in Hoffnung und Zuversicht.

Dieser Geist von Pfingsten, er bleibt bei uns jetzt- und auch in Zukunft, er bleibt mit dabei auf der Fahrt durch unser Lebensmeer- auch und gerade in diesen Krisenzeiten. Er bleibt bei uns auf dem Schiff. Gehen wir gemeinsam an Bord- immer wieder aufs neu, im Vertrauen auf ihn.

Hören wir noch den Text zwei weiterer Strophen des Liedes- und anschließend zwei Strophen der Melodie von der Orgel.

1. Ein Schiff, das sich Gemeinde nennt, / fährt durch das Meer der Zeit. / Das Ziel, das ihm die Richtung weist, / heißt Gottes Ewigkeit. / Das Schiff, es fährt vom Sturm bedroht / durch Angst, Not und Gefahr, / Verzweiflung, Hoffnung, Kampf und Sieg, / so fährt es Jahr um Jahr. / Und immer wieder fragt man sich: / Wird denn das Schiff bestehn? / Erreicht es wohl das große Ziel? / Wird es nicht untergehn ?

4. Im Schiff, das sich Gemeinde nennt, / fragt man sich hin und her: / Wie finden wir den rechten Kurs / zur Fahrt im weiten Meer? / Der rät wohl dies, der andre das, / man redet lang und viel / und kommt -- kurzzeitig, wie man ist -- / nur weiter weg vom Ziel. / Doch da, wo man das Laute flieht / und lieber horcht und schweigt, / bekommt von Gott man ganz gewiß / den rechten Weg gezeigt.

(Kehrvers): Bleibe bei uns, Herr! / Bleibe bei uns, Herr, / denn sinst sind wir allein auf der Fahrt durch das Meer. / O bleibe bei uns, Herr!

Amen.